

**Begründung der Jury zur Verleihung des Karl-Barth-Preises 2010
der Union Evangelischer Kirchen (UEK) in der Evangelischen Kirche in Deutschland
an Prof. Dr. George Hunsinger, Princeton**

Mit dem Werk von George Hunsinger würdigen wir seine Auslegung der Theologie Karl Barths, sein daraus hervorgehendes politisches Zeugnis und sein Wirken als theologischer Lehrer.

George Hunsinger hat seine theologische Arbeit über Jahrzehnte hinweg der Auslegung der Theologie Karl Barths im amerikanischen Kontext gewidmet. Seine 1991 veröffentlichte Einführung: „How to read Karl Barth: the shape of his theology“ ist in den USA zu einem Standardwerk geworden (deutsche Übersetzung 2009). Als Direktor des „Center for Barth Studies“ in Princeton (von dessen Gründung 1997 an bis 2001) legte er eine Sammlung von Einzelstudien zu politischen, fundamentaltheologischen und ökumenischen Aspekten der Theologie Karl Barths vor („Disruptive Grace“ 2000). Hunsinger versteht es, bei seiner erhellenden Erklärung von Ansatz und Logik des Barth'schen Denkens dessen Relevanz auch für aktuelle Fragestellungen offenzulegen. Er zeigt sich dabei nicht nur als differenzierter Interpret sondern zugleich als herausfordernder Gesprächspartner in den theologischen und politischen Diskursen der Gegenwart. Hunsinger erinnert mit Barth daran: „Das Ereignis Jesus Christus ist nicht nur ein vergangenes Faktum der Geschichte, sondern auch ein Geschehen, das sich hier und jetzt ereignet und ebenso auch ein Geschehen, das in seiner geschichtlichen Abgeschlossenheit und seiner vollen Gleichzeitigkeit wahre Zukunft ist.“ Von und mit Barth zu lernen, schließt für Hunsinger die Freiheit ein, kein „Barthianer“ zu sein, sondern zum Beispiel im ökumenischen Gespräch auch neue Wege zu gehen.

Mit seiner theologischen Arbeit verbunden ist Hunsingers kritische Zeitgenossenschaft und politisches Engagement. Seit Jahrzehnten setzt er sich aktiv und höchst wirksam für die Verteidigung von Menschenrechten ein und warnt davor, politische Konflikte mit militärischer Gewalt lösen zu wollen. Im Jahr 2006 gründete Hunsinger die National Religious Campaign Against Torture (NRCAT). Was als eine Aufruf von 150 christlichen, jüdischen, muslimischen und anderen „People of Conscience“ in Princeton begann, entwickelte sich zu einer bedeutenden Non-Governmental Organisation mit Sitz in Washington. Die Versuche, Folter im Blick auf Szenarien terroristischer Bedrohung als „Notwehr“ zu legitimieren, widerlegt Hunsinger Punkt für Punkt und tritt ihnen mit der These entgegen: „*Torture is the Ticking Time Bomb!*“: die Billigung der Folter wäre selbst ein Sprengsatz, der die Demokratie zerstört.

Mit der Verleihung des Karl-Barth-Preises würdigt die UEK nicht zuletzt auch Hunsingers Tätigkeit als theologischer Lehrer im umfassenden Sinn. Als ordiniertes Pastor der Presbyterian Church leitet George Hunsinger nicht nur gemeindliches Bibelstudium, sondern er war auch führend beteiligt an der Erarbeitung des „Presbyterian Study Catechism“ von 1998. Dieser Katechismus entfaltet mit den traditionellen Lehrstücken des christlichen Glaubens zugleich deren soziale und politische Implikationen. Damit überwindet Hunsinger auch in seinem kirchlichen Wirken die falsche Alternative von „traditional faith“ und „progressive politics“ und wird zu einem Brückenbauer zwischen „liberalen“ und „konservativen“ Christen. Er lehrt: „Das zentrale Kriterium für das gesellschaftliche Zeugnis der Christen liegt darin, dem Vorbild des göttlichen Erbarmens zu entsprechen, wie es sich in Jesus Christus offenbart und verkörpert.“

Die UEK dankt und ehrt George Hunsinger für sein beispielhaftes theologisches Denken, sein politisches Zeugnis und sein kirchliches Lehren im Sinne einer wahrhaft „generous orthodoxy“, einer weltzugewandten Auslegung und Praxis kirchlicher Dogmatik.

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit, Greifswald
Direktor Dr. Hans-Anton Drewes, Basel
Professorin Dr. Christiane Tietz, Mainz